

PRESSEERKLÄRUNG

31. März 2011

PM 12/2011

Zeitschinderei bei Frauenquote inakzeptabel

Mit Bedauern hat Brigitte Scherb, Präsidentin des Deutschen LandFrauenverbands e. V., den Ausgang des Spitzentreffens zur Frauenquote aufgenommen. „Es ist äußerst unbefriedigend, dass die Unternehmen wieder Zeit schinden“, so ihr Kommentar. „Seit zehn Jahren hatte die Wirtschaft Gelegenheit, über eine stärkere Beteiligung von Frauen in Führungspositionen nachzudenken. Warum sie immer noch mehr Zeit fordert, ist nicht nachzuvollziehen.“

In einer Runde, zu der nur die DAX-Unternehmen selbst, aber keine politischen Interessenverbände von Frauen oder Vertreterinnen der Wissenschaft eingeladen wurden, konnten keine innovativen Ideen entstehen.

Studien, die auf die wirtschaftlichen Vorteile einer geschlechtergemischten Führung hinweisen, haben genauso wenig Berücksichtigung gefunden wie Erfahrungswerte aus den Unternehmen mit Frauen an der Spitze.

Frauen sollten wenigstens mit dem Anteil an Führungspositionen vertreten sein, wie es ihrem Anteil im gesamten Unternehmen entspricht. Die Behauptung, es gäbe nicht genügend Frauen, die eine Führungsaufgabe wahrnehmen wollten, ist eine Ausrede. „Es gibt unter Frauen genauso viele Führungspersönlichkeiten wie unter Männern. Dass sich dies noch nicht in den Spitzen unserer Unternehmen widerspiegelt, liegt nicht an den Frauen, sondern an den Strukturen“, beklagt die Präsidentin. Die bislang geringe Partizipation von Frauen in den Chefetagen führe dazu, dass sie nicht als erste in den Blick kommen, wenn hohe Positionen neu zu besetzen sind.

„Die Frauenquote wird kommen, denn auch die EU-Kommission steht schon in den Startlöchern. Deutschland vergibt momentan die Chance, innovativ voranzugehen. Wenn zehn Jahre der freiwilligen Selbstverpflichtung nicht viel gebracht haben, warum versuchen wir es dann nicht mal mit zehn Jahren Frauenquote? Gerne schaffen wir sie dann wieder ab – weil wir sie nicht mehr nötig haben“, resümiert die Präsidentin.

V.i.S.d.P. Ursula Zimmermann